**„Asche auf unser Haupt“. Zum Beginn der Passionszeit**

*Die Gottesdienstvorlage aus Canberra 1991 (7. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen) soll dabei helfen, Aschermittwoch zu begehen und dadurch den Auftakt der Passionszeit zu kennzeichnen. Als zentrales Bußgebet ist eine Liturgie aus Corrymeela, einem bedeutenden Zentrum der nordirischen Versöhnungsarbeit, eingefügt.*

*Begrüßung*

L Liebe Brüder und Schwestern:

Wir feiern Gottesdienst am Aschermittwoch. Die Verwendung von Asche ist eine alte Sitte, die in verschiedenen Traditionen Zeichen der Sterblichkeit und Buße ist. Aschermittwoch erinnert uns daran, dass wir von Gott aus dem Staub der Erde geschaffen worden sind und wieder zu Staub werden. Aschermittwoch feiern wir am Anfang der Passionszeit in dem Bewusstsein, dass wir allen Grund dazu haben, Asche auf unser Haupt zu streuen.

*Lied: Kehret um (EG Baden 650)*

*Biblische Lesung: Joel 2,12-14.17-19*

*Lied: Kehret um*

*Stille*

L Manchmal, wenn wir auf unser Leben sehen, sind wir enttäuscht oder schämen uns sogar.

G Wir wissen, wir sind nicht die Menschen, die wir sein könnten oder sollten, die Menschen, als die wir uns oft gerne sähen.

L Oft fühlen wir uns gefangen von dem, was war, festgelegt auf das, was ist.

G Wir werden von der Vergangenheit festgehalten – wie in eingefahrenen Gleisen. Ist es möglich, Gott, dass wir uns ändern?

*Lied Erneure mich, o ewiges Licht (EG 390)*

S 1 Ich wünschte, es gäbe einen Ort des Neubeginns, wo wir all unsere Fehler, all unser Selbstmitleid, das, was unser Herz zu brechen droht, fallen lassen können wie einen schäbigen alten Mantel an der Tür, den wir nie mehr anziehen müssen.

L Wer hat sich nicht schon einmal einen neuen Start, einen neuen Anfang gewünscht? Wer hat sich nicht schon einmal gewünscht, alles hinter sich zu lassen, was wir verbockt haben, was uns nach unten zieht, all die Schnitzer und Fehler, und was falsch ist in unseren Beziehungen, vor allem das, was uns gespalten hat und voneinander entzweit hat?

Hört, was der Apostel Paulus schreibt:

S2 Wenn also ein Mensch zu Christus gehört, ist er, ist sie schon neue Schöpfung. Was sie früher waren, ist vorbei: etwas ganz Neues hat begonnen. (nach 2 Kor 5,17)

*Lied Nun saget Dank und lobt den Herren (EG 294, GL alt 269, GL neu 385)*

L Christlicher Glaube ist Hoffnung. Er ist der neue Anfang. Er ist die Zukunft, die anders als die Vergangenheit sein kann. An jedem Tag können wir neu geboren werden.

G Jeden Tag wird uns ein Leben voller Hoffnung zurückgegeben.

L Jeder Tag ist eine Gelegenheit, neu zu entscheiden, den alten Mantel da liegen zu lassen, wo wir ihn haben fallen lassen – und erneuert weiterzugehen.

G Wir sind uns dessen gewiss, dass in diesem Moment ein Mensch neu geschaffen wird.

L Wir sind uns dessen gewiss, dass wir frei sind von der Gefangenschaft unserer Vergangenheit –

G frei, um ganz in der Gegenwart zu leben und auf die Zukunft hin.

L Wir sind uns dessen gewiss, dass die Zukunft dafür offen ist, ganz anders zu sein, nicht nur im Blick auf unsere Ideale und guten Vorsätze, sondern weil Gott uns vergibt und erneuert.

*Gebet*

G Vergib uns Gott, unsere Furcht und unsere Beschränktheit, die uns davon abhält, die Vergangenheit hinter uns zu lassen. Lass uns glauben, dass wir mit deiner Hilfe wirklich neue Menschen werden können. Öffne uns für deinen vergebenden und erneuernden Geist. Wenn wir die alten schäbigen Mäntel abgelegt haben, lass uns deine Zukunft sehen – mit Freude und Begeisterung und Vertrauen.

Durch Jesus Christus. Amen.

*Lied: Kehret um*

*Gebet*

*Segnen der Asche*

L Gott, segne diese Asche, damit sie uns zum Zeichen der Schuld, der Umkehr und der Hoffnung wird, wenn wir sie auf uns tragen.

*Segen*

*Auflegung der Asche*

L Ich lade Sie ein, beim Hinausgehen auf Ihrem Kopf das Aschenkreuz zu empfangen, das Zeichen unserer Errettung.

Im Namen Jesu Christi, gehet hin in Frieden. Amen.

Aus „Sinfonia Oecumenica“, Basel 1998, S. 682-688

© Gütersloher Verlagshaus GmbH, Gütersloh